

Paten sorgen weiter für Sonnenschein

Jugendtreff „Sunrise“ muss Etatkürzungen auffangen

Oliver Schmidt

Der Jugendtreff „Sunrise“ im Fritz-Henßler-Haus ist eine Einrichtung des Schwul-Lesbischen Arbeitskreises Dortmund (Slado) und wird von der Stadt gefördert. „Sunrise“ bietet eine Anlaufstelle für Jugendliche, die Beratung im Hinblick auf ihre sexuelle Orientierung suchen, sowie ferner einen Treffpunkt für junge Homosexuelle.

Von den Bestrebungen der Stadt, ihren Haushalt zu konsolidieren, blieb aber auch diese Jugendeinrichtung nicht verschont. „Bei einer Kürzung unseres Etats um acht Prozent müssen wir uns um andere Finanzierungsmöglichkeiten bemühen“, weiß Frank Siekmann von Slado. Daher kam die Idee auf, Patenschaften für das Projekt einzuwerben. Am Dienstag stellte „Sunrise“ fünf dieser Paten vor.

„Durch das Engagement unserer Spender ist es gelungen, die entstandenen Löcher im Etat zu stopfen. Wir brauchen allerdings weitere Paten, um die anstehenden Projekte umsetzen zu können,“ verweist Stefanie Schmidt (Slado) auf die Unterfinanzierung der

Einrichtung. Einer der Paten, Michael Kauch, MdB für die FDP, weiß zwar, dass der Rat das Projekt nicht in Frage stelle, dass für seinen Fortbestand aber bürgerschaftliches Engagement gefragt sein wird. „Wir bitten daher die Community, alle Institutionen, die sich in der Jugendförderung betätigen, sowie jeden berufenen Bürger, 'Sunrise' zu unterstützen“, appelliert Kauch.

„Schlau“ als neues Aufklärungsprogramm

„Beiträge in jeder Höhe sind jederzeit willkommen“, begrüßt auch Siekmann seine fünf Paten.

Gerda Kieninger, MdL der SPD und ebenfalls Patin, fügt hinzu: „Obwohl kleine Projekte wie dieses noch maßvoll zum Sparen gezwungen sind, so ist doch jeder Bürger aufgerufen, zu helfen, um diesen Ort mit seiner Atmosphäre der Offenheit zu erhalten.“ Neben einem Projekt für jugendliche Migranten und den Einbau eines Aufzugs zielt Sunrise mit seinem Programm „Schlau“ auf die Aufklärung über Homosexualität an Dortmunder Schulen.



Gemeinsam für „Sunrise“: Mitarbeiter (h.) und vorne als Paten Michael Kauch, Gerda Kieninger, Jens Gollminski. Foto: Michael Printz